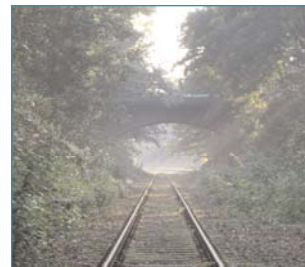


Reportagen der Innovationsagentur

Mai 2010



Bürger sorgen für Bewegung !

Die Reaktivierung der Wuppertaler Nordbahntrasse
durch den Verein Wuppertalbewegung e.V.

Reportagen der Innovationsagentur

Bürger sorgen für Bewegung!

Reaktivierung der Wuppertaler Nordbahntrasse
durch den Verein Wuppertalbewegung e.V.

| Reportagen der Innovationsagentur Stadtumbau NRW |

Bearbeiter:

Dipl.-Ing. Torsten Wiemken
Dipl.-Ing. David R. Froessler

Innovationsagentur Stadtumbau NRW
Talstraße 22-24
D - 40217 Düsseldorf

Fon: +49 211 5 444 866
Fax: +49 211 5 444 865

eMail: info@StadtumbauNRW.de

Düsseldorf | Mai 2010

Die Wuppertalbewegung

[Die Wuppertalbewegung e.V.]

Die Wuppertalbewegung ist ein am 6. Februar 2006 zunächst von 21 Personen gegründeter Verein, der sich für die Stadtentwicklung in Wuppertal engagiert. Der Verein dient dabei als Plattform für das vielfältige **bürgerschaftliche Engagement** seiner inzwischen über 2.000 Mitglieder für ihre Stadt..



Ziele

Die Wuppertalbewegung e.V. verfolgt das **Ziel**, die Politik in ihrem Engagement für Wuppertal zu unterstützen und Projekte mit einem hohen praktischen Wert für die Bewohner der Stadt sowie einem unmittelbaren und erlebbaren Nutzen zu fördern. Diese Zielsetzung fasst Dr. Carsten Gerhardt, der Vorsitzende der Wuppertalbewegung, wie folgt zusammen: "Unsere Projektergebnisse sollen anfassbar und aktiv nutzbar sein - man kann darauf sitzen, stehen, liegen und das nicht nur für kurze Zeit, sondern dauerhaft."

Unterstützung der Stadtentwicklungspolitik

Projekte und Aktivitäten

Das zentrale Projekt der Wuppertalbewegung e.V. ist die **Revitalisierung der Nordbahntrasse**, einer ehemaligen Eisenbahntrasse, zu einem zwanzig Kilometer langen durchgängigen Rad- und Fußweg im Norden der Stadt Wuppertal.

Umgestaltung der Nordbahntrasse zu Fuß- und Radweg

Trotz der Größe und Bedeutung des Projekts Nordbahntrasse möchte der Verein auch im Rahmen von weiteren Projekten die **Stadtentwicklung in Wuppertal unterstützen**. Denkbare Projekte sind zum Beispiel die Errichtung oder Sanierung von Spiel- und Sportplätzen, die Reaktivierung brachgefallener Fabrikgebäude sowie der Bau eines Wupperstrands.

Die Mitglieder der Wuppertalbewegung ermöglichen die **Entwicklung, Vermarktung und Umsetzung verschiedener Ideen und Projekte**, indem Sie ihre individuellen Fähigkeiten und Kenntnisse in die Arbeit des Vereins einbringen. So wurde zum Beispiel der Sachverstand von verschiedenen Mitgliedern des Vereins zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Nordbahntrasse eingesetzt. Dadurch konnten sowohl Kosten gespart werden als auch die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in den Verein gestärkt werden.

Nutzung des Know-Hows der Vereinsmitglieder

Um im Verein trotz der enormen Mitgliederzahl eine koordinierte Arbeit zu gewährleisten und zugleich die Potenziale und das Wissen der verschiedenen Mitglieder möglichst gut auszuschöpfen, wurden über **20 Arbeitsgruppen** gegründet. Die einzelnen Arbeitsgruppen sind jeweils einem Mitglied des Vorstands zugeordnet, dem die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen in regelmäßigen Abständen berichtet werden.

Die Nordbahntrasse

Organisation der Mitglieder in
Arbeitsgruppen

Die Themenfelder der Arbeitsgruppen decken eine sehr große Bandbreite von organisatorischen Fragestellungen, wie Strategie, Projektkoordination und Finanzen/ Fördermittel, bis hin zu inhaltlichen Themen wie Eisenbahngeschichte, Projektgestaltung und Kunst, ab.

[Das Projekt Revitalisierung der Nordbahntrasse]

Geschichte der Nordbahntrasse

Die Nordbahntrasse wurde im Jahr 1879 als "Rheinische Strecke" von der Rheinischen Eisenbahngesellschaft in Betrieb genommen und verband Dortmund-Hörde mit Düsseldorf und somit auch die damals noch nicht zu Wuppertal vereinigten Industriestädte Elberfeld und Barmen mit dem Rheinland sowie mit dem Ruhrgebiet.

Diese Eisenbahnstrecke, die auf einer Länge von 16 Kilometern über die Nordhöhen Wuppertals führte, war als Konkurrenz zu der im Tal der Wupper verlaufenden Verbindung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn geplant.

Streckenverlauf der Rheinischen Strecke



Aufwändige Baumaßnahmen
und Konstruktionen

Um die Nordbahntrasse ohne erhebliche Steigungen entlang der nördlichen Hänge des Wuppertals zu realisieren, waren aufwändige Baumaßnahmen notwendig. So befinden sich auf dem 20 Kilometer langen Abschnitt der "Nordbahntrasse", der sich aus dem Wuppertaler Teil der Rheinischen Strecke von Vohwinkel bis Wichlinghausen sowie der Kohlenbahn von Wichlinghausen nach Schee zusammensetzt, 7 Tunnel mit insgesamt rund 2.500 Metern Länge, 6 Viadukte mit einer Gesamtlänge von zirka 1.500 Metern und eine Vielzahl an Einschnitten und Brücken.

Die Nordbahntrasse

Diese ingenieurtechnischen Leistungen prägen bis heute das Erscheinungsbild der Trasse sowie der angrenzenden Quartiere. Sie entfalten einen **stadtbildprägende Charakter**, der die Nordbahntrasse von vielen anderen stillgelegten und bereits zu Radwegen umgenutzten Eisenbahntrassen unterscheidet.

Die Trasse wurde sowohl für den Transport von Gütern als auch für den Personentransport gebaut. Die **großen Ambitionen des Bauherrn** spiegeln sich beispielsweise in der Tatsache wider, dass der Bahnhof Mirke zum neuen Elberfelder Hauptbahnhof ausgebaut werden sollte. Letztendlich konnte jedoch nur eine kleinere, preiswertere und weniger repräsentative Variante des Bahnhofs errichtet werden, da die Baukosten für die Herstellung der Trasse mit der Vielzahl an Bauwerken, wie Viadukten und Tunneln, die geplanten Baukosten deutlich überstiegen. Gleichzeitig stagnierte aufgrund der Gründerkrise die wirtschaftliche Entwicklung und damit einhergehend auch der Eisenbahnverkehr.

Kostenexplosion aufgrund aufwändiger Konstruktionen



Dampflok auf der Nordbahntrasse

In den folgenden Jahrzehnten gelang es der Rheinischen Strecke nicht, der Bergisch-Märkischen Strecke im Tal der Wupper die Rolle als bedeutendste Bahnverbindung streitig zu machen. Vielmehr verlor die Rheinische Strecke, d. h. die Nordbahntrasse, durch den Ausbau der Märkisch-Rheinischen Strecke im Tal zunehmend an Bedeutung, was schließlich zu ihrer **sukzessiven Stilllegung** führte.

Bedeutungsverlust und Stilllegung der Strecke

Nachdem die Strecke schon seit geraumer Zeit nur noch für den Regionalverkehr genutzt worden war, erfolgt im Jahr **1991 die Einstellung des Personenverkehrs** auf der Nordbahntrasse. Mit der **Einstellung des Güterverkehrs Ende des Jahres 1999** gab die Deutsche Bahn nach über einem Jahrhundert die Nutzung der Nordbahntrasse als Eisenbahnstrecke endgültig auf.

Die Nordbahntrasse

Einsetzender Verfall von Bauwerken

In den folgenden Jahren war ein fortschreitender Verfall der Ingenieurbauwerke und Bahnhöfe entlang der Strecke zu beobachten. Die Trasse fristete ein Schattendasein und erhielt erst durch die umfangreichen Aktivitäten der Wuppertalbewegung eine gesteigerte Aufmerksamkeit und eine neue Nutzungsperspektive.

Entstehung der Umnutzungsidee

Die Umnutzungsidee eines steigungsarmen Fuß- und Radwegs

Im Rahmen eines Spaziergangs entstand die Idee einer Reaktivierung der Nordbahntrasse in Wuppertal als Fuß- und Radweg, so wie es auch bereits mit anderen Bahntrassen in der Region erfolgt war. Zugleich war die Notwendigkeit zügigen Handelns unverkennbar, da die Strecke und vor allem die Ingenieurbauwerke bereits wenige Jahre nach ihrer Stilllegung vom Verfall bedroht waren.

Vor allem für die unter Denkmalschutz stehenden und das Stadtbild prägenden Viadukte und Brücken bestand die Gefahr, eines rapiden Verfalls, da mittlerweile flächendeckend Bäume und Sträucher die alte Bahntrasse überwucherten. Das Wurzelwerk dieser Pflanzen drohte die Isolierschichten anzugreifen und dadurch das Eindringen von Wasser in die Bauwerke zu ermöglichen, was unabsehbare Folgeschäden befürchten ließ.

Vision einer umgestalteten Nordbahntrasse



Erste Ziele des Nordbahn- trassenprojekts

Eine große Chance bei der Umsetzung der Idee einer durchgängigen Rad- und Fußwegeverbindung auf der alten Nordbahntrasse lag in der seinerzeit noch gegebenen Widmung der Strecke im Gebietsentwicklungsplan als „Schienenweg“. Die drohende Entwidmung stellte ein großes Risiko dar, weil sie dem Eigentümer - der Deutschen Bahn AG - eine „Filetierung“, das heißt die Verwertung besonders attraktiver Trassenstücke als Baugrundstücke für andere Nutzungen, ermöglicht hätte. Vor diesem Hintergrund gründete sich im Jahr 2006 die Wuppertalbewegung mit dem Ziel, die gesamte Nordbahntrasse mit ihren zahlreichen attraktiven, stadtbildprägenden und baugeschichtlich wertvollen Bauwerken zu sichern und einer neuen Nutzung zuzuführen.

Die Nordbahntrasse

Die Wuppertalbewegung formulierte in der Folge die Projektidee einer Umwandlung von Nordbahntrasse und Kohlenbahn zu einem **innerstädtischen kreuzungsfreien und völlig ebenen Fuß- und Radweg**. Dieses Projekt, das auch an bestehende Pläne der Stadt Wuppertal zur Umnutzung der Kohlenbahn anknüpfte, umfasste auch die Option einen Teil der Gleise für eine Museumsbahn oder Draisinenstrecke weiter zu nutzen. Die Pläne zur Errichtung einer Draisinenstrecke als touristischer Anziehungspunkt sollen nun auf einem Abzweig in Loh realisiert werden, da die eigentliche Nordbahntrasse hierfür nicht ausreichend Platz bieten.

Ein innerstädtischer
kreuzungsfreier und völlig
ebener Fuß- und Radweg

Die Wuppertalbewegung konnte innerhalb kürzester Zeit **rund 2000 Menschen** von ihrer Projektidee überzeugen und als neue Mitglieder für den Verein gewinnen. Die Ursachen für diese außergewöhnliche Begeisterung für das Projekt Nordbahntrasse in der Bevölkerung liegen einerseits in der Begeisterung und der Aktivität des Vereins Wuppertalbewegung begründet, andererseits aber auch in den Potenzialen, die eine solche Umnutzung für die angrenzenden Stadtteile mit sich bringt.



Sanierungsbedürftiges Ge-
bäude des Bahnhof Mirke

Als wesentliche **Chancen für die Wuppertaler Stadtentwicklung**, die vom Projekt Nordbahntrasse ausgehen, sieht die Wuppertalbewegung daher:

Mit dem Projekt einherge-
hende Entwicklungschancen

- „Vielfältige Wachstumsimpulse für Wuppertal [insbesondere bei der Verknüpfung des Fuß- und Radweges mit der Ansiedlung innovativer kleiner und mittelständischer Unternehmen]
- Signifikante Erhöhung der Lebensqualität für alle Einwohner entlang der Strecke
- Unterstützung der Integration verschiedener Kulturen in Wuppertal
- Erhalt des „Trassenbandes“

Die Potenziale des Projekts

- Ohnehin vorhandener Handlungsdruck, da andernfalls ein Verfall bedeutender, das Stadtbild bestimmender Bauwerke mit hohen Folgekosten zu befürchten ist."

Machbarkeitsstudie schätzt
Kosten auf 12- 16 Mio. Euro

Aufbauend auf der großen Begeisterung in der Bevölkerung und einer stetig wachsenden Mitgliederzahl hat die Wuppertalbewegung im Jahr 2006 eine [Machbarkeitsstudie für die Umnutzung der Nordbahntrasse](#) erarbeitet und Konzepte zur Finanzierung der Gesamtkosten in Höhe von seinerzeit geschätzten 12 bis 16 Mio. Euro erarbeitet. Zwar standen städtische Politik und Verwaltung der Idee positiv gegenüber, jedoch fehlten der Stadt bereits zu diesem Zeitpunkt die finanziellen Mittel, um ein solches Projekt beziehungsweise den kommunalen Eigenanteil, der zur Einwerbung der notwendigen Fördermittel notwendig ist, zu finanzieren. Daher begann die Wuppertalbewegung mit der gezielten Suche nach Sponsoren und Unterstützern, die den kommunalen Eigenanteil der Stadt Wuppertal im Falle einer Förderung durch die Europäische Union, den Bund oder das Land Nordrhein-Westfalen übernehmen würden.

[Entwicklungspotenziale und Bedeutung für die Stadtentwicklung]

Verknüpfung verschiedener
Ziele im Projekt

Olaf Nagel, Geschäftsführer der in der Zwischenzeit zur Bewirtschaftung der Fördermittel gegründeten Nordbahntrassen GmbH, hebt hervor, dass es sich beim Projekt der Umgestaltung der Nordbahntrasse um ein [Multi-Purpose-Projekt](#) handelt, das viele unterschiedliche Stadtentwicklungsziele verknüpft und zahlreiche Entwicklungschancen bietet.

Fünf zentrale
Entwicklungspotenziale

Die folgenden [fünf zentralen Entwicklungspotenziale](#), die mit der geplanten Umwandlung der Nordbahntrasse in einen Fuß- und Radweg einhergehen und die von erheblicher Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt Wuppertal sind, hat die Wuppertalbewegung im Rahmen ihrer Arbeit identifiziert:

- Förderung der Integration von Stadtbezirken mit ihren verschiedenen kulturellen Milieus und Hintergründen,
- Steigerung der Lebensqualität für rund 100.000 Bewohner der angrenzenden Quartiere durch Zugang zu einem ebenerdigen Fuß- und Radweg, der die am Hang gelegenen Stadtteile verbindet
- Erhalt von Ingenieurbauwerken, die das Erscheinungsbild der Stadt prägen und die als Wahrzeichen eine positive Außenwirkung haben
- Erschließung von Wachstumspotenzialen im Bereich innovativer kleiner und mittelständischer Unternehmen durch Umnutzung alter Fabrikgebäude.

Die Potenziale des Projekts

- Nutzung der Fördermöglichkeiten der Europäischen Strukturfonds 2007-2013 mit ihren ausgezeichneten Fördermöglichkeiten und der Chance auf eine Bindung solcher öffentlicher Investition an die Stadt Wuppertal.

I. Förderung der Integration

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Wuppertal liegt, unter anderem aufgrund der industriellen Vergangenheit der Stadt, deutlich über dem Durchschnitt in Bund und Land. Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung wird bis zum Jahr 2020 auf prognostizierte 22 % ansteigen, während die Gruppe der deutschstämmigen Einwohner relativ und absolut zurückgeht.

Viele Wuppertaler mit Migrationshintergrund leben in den gründerzeitlichen Wohnvierteln entlang der Nordbahntrasse, zum Beispiel in Wichlinghausen, in Ostersbaum und in der Nordstadt. In diesen Quartieren lassen sich teilweise Segregationstendenzen in Form einer ausgeprägten räumlichen Konzentration von Bewohnergruppen mit einem einheitlichem ethnischen und kulturellen Hintergrund erkennen.

Solche Segregationstendenzen bergen die Gefahr der Entstehung von so genannten Parallelgesellschaften, die untereinander keine sozialen Kontakte haben. Da solche Quartiere von anderen Bevölkerungsgruppen als Wohnstandort gemieden werden, kann es langfristig zu einer Ghettoisierung und zur Herausbildung sozial überforderter Stadtteile kommen.



Vor diesem Hintergrund bildet die Verknüpfung dieser segregierten Quartiere mit ihren unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Milieus ein wesentliches Potenzial der Nordbahntrasse. Die Quartiere, die momentan am Hang liegen und nur über das Tal miteinander ver-

Überdurchschnittlicher und steigender Ausländeranteil

Steigende Segregationstendenzen erkennbar

Viadukt an der Bartholomäusstraße

Verknüpfung von Quartieren und Milieus



Die Potenziale des Projekts

bunden sind, erhalten mit der Nordbahntrasse eine direkte, autofreie Verbindung.

Die Wuppertalbewegung hebt [das Potenzial der Nordbahntrasse für Quartiersentwicklung und Integration](#) ebenfalls hervor: "Ein Fuß- und Radweg durch Stadtbezirke mit den unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen hilft – anders als eine Autostrasse – die verschiedenen Viertel auch sozial zu verbinden, da für einen multikulturell besiedelten Einzugsbereich Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden."

2. Steigerung der Lebensqualität

Steigerung der Attraktivität der Wohnquartiere

Durch die Öffnung der Nordbahntrasse entsteht neben der verbesserten Vernetzung der Stadtteile zudem ein [durchgängiger Freizeit- und Erholungsraum](#), der sich positiv auf die Lebensqualität in den angrenzenden Stadtteilen auswirken wird. Dadurch steigt auch die Attraktivität der Quartiere als Wohnstandort für breitere Bevölkerungsschichten als Wohnstandort, was wiederum zur Stabilisierung dieser Stadtteile beitragen und einer weiteren Segregation entgegenwirken kann.

Vielfältige Qualitäten der Trasse

Aufgrund ihrer beschriebenen Konstruktionsweise mit einer Vielzahl an Viadukten, Tunneln und Brücken, weist die [Nordbahntrasse](#) auf der gesamten Strecke [nahezu keine Steigung](#) auf. Die Umgestaltung zum Rad- und Fußweg ermöglicht daher die Schaffung einer kreuzungsfreien Verbindung für Fußgänger und Radfahrer: Die Nutzer sind vom Straßenverkehr getrennt, zugleich bestehen an den Haltestellen und weiteren Punkten jedoch zahlreiche Verbindungen zwischen Umgebung und der eigentlichen Trasse. Die Nordbahntrasse übernimmt somit eine Funktion als Erholungs- sowie als Fahrradverkehrsraum und bietet den Nutzern zugleich Panoramaausblicke auf das Tal und die Stadt.

Stärkung des Fahrradverkehrs

Die Umgestaltung der Nordbahntrasse zu einem Fuß- und Radweg bietet somit unter anderem die Chance den [umweltverträglichen Verkehrsträger Fahrrad](#) in seiner Bedeutung massiv zu stärken. Diesem Verkehrsmittel kommt bisher aufgrund der Topographie und der Bundesstrasse entlang der Talachse keine nennenswerte Bedeutung im innerstädtischen Verkehr der Stadt Wuppertal zu. Es ist daher davon auszugehen, dass das Projekt Nordbahntrasse sich auch positiv auf den Modal Split im städtischen Verkehr auswirken wird.

Durch die [Vernetzung der Trasse](#) mit der Korkenziehertrasse in Solingen und den Radwegen im Ruhrtal entsteht ein [attraktives Radwegesetz in der Region](#), das sich positiv auf den Fahrradtourismus auswirken kann. Zudem bietet die Strecke auch den Bewohner Wuppertals und des Bergischen Städtedreiecks die Möglichkeit zu Radtouren und Kurzausflügen.

Die Potenziale des Projekts

Ein weiteres **touristisches Potenzial** stellt die geplante Errichtung einer Draisenstrecke auf einem Abzweig der Nordbahntrasse dar.



Einbindung der Nordbahntrasse in das Radwegenetz

3. Sicherung von Stadtbild prägenden Bauwerken

Die **Viadukte und Brücken** der Nordbahntrasse sind vielerorts im Stadtbild Wuppertals wahrnehmbar und prägen dieses zugleich in einem erheblichen Maße, wie zum Beispiel das Viadukt über den Steinweg in Barmen. Ohne die Umnutzung der Bauwerke bestände die Gefahr des Verfalls und des Abrisses dieser auch baukulturell teilweise sehr wertvollen Konstruktionen, die an die Blütezeit der Stadt im 19. Jahrhundert erinnern. Gerade im Hinblick auf die Sicherung der Viadukte hat die Wuppertalbewegung frühzeitig durch die Befreiung der Bauwerke von Bewuchs einem Verfall entgegengewirkt.

Sicherung der Baudenkmäler als Teil der Stadtgeschichte

Durch die **Wiederherstellung von charakteristischen Elemente des Eisenbahnbetriebs**, zum Beispiel die Aufstellung von Signalanlagen und die Anbringung von originalgetreuen Bahnhofsschildern, soll die ursprüngliche Nutzung der Nordbahntrasse dauerhaft erkennbar und erlebbar bleiben. Hierfür gibt es bereits seit geraumer Zeit eine Arbeitsgruppe der Wuppertalbewegung, die sich sehr erfolgreich um die Beschaffung, Renovierung und Aufstellung von entsprechenden Gegenständen und Anlagen bemüht. Erste Ergebnisse der Arbeit lassen sich bereits am Bahnhof Wichlinghausen erkennen. Hier wurden Signalanlagen sowie die Bahnsteigüberdachung wieder hergestellt, wodurch der Ort die Trassenvergangenheit widerspiegelt ohne dabei einen musealen Charakter zu erhalten.

Ursprüngliche Nutzung durch Eisenbahn bleibt sichtbar

Die Potenziale des Projekts

Die Wuppertalbewegung sieht zudem eine Vielzahl von weiteren Möglichkeiten, diese Bauwerke und die gesamte Trasse zu nutzen, zum Beispiel im Rahmen eines [Trassenmarathons](#) oder als [Wissenschaftspfad](#).

[Teilabschnitt Wichlinghausen
mit wiederhergestellter
Bahnsteigüberdachung](#)



[Die Bevölkerung muss die
Trasse annehmen & nutzen](#)

Welche [Potenziale](#) die Strecke bietet zeigen verschiedene [Aktionen](#), die in den vergangenen Jahren auf und entlang der Trasse stattgefunden haben. Hierfür bedarf es jedoch der Annahme und der Nutzung der Trasse durch die Anwohner. Dass ein Interesse daran und eine Nachfrage besteht, wird zum Beispiel durch privat organisierte Partys im Tanztunnel und durch die verschiedenen Aktionen aus dem Umfeld der Wuppertalbewegung, wie dem Tunnelkino, deutlich.

[Revitalisierung und Sanie-
rung der Bahnhofsgebäude](#)

Auch die an der Trasse gelegenen [Bahnhofsgebäude](#) wie Ottenbruch, Loh und Mirke sollen im Rahmen der Umgestaltung der Nordbahntrasse [neuen Nutzungen](#) zugeführt werden. Welche Potenziale diese Baudenkmäler für die Stadtentwicklung bieten, zeigt sich bereits heute am Bahnhof Ottenbruch, der als Biergarten gastronomisch genutzt wird. Am Bahnhof Mirke soll eine Nutzungsmischung mit einem Schwerpunkt im Bereich Betreuung und Pflege entstehen. Hier setzt die Nordbahntrasse wichtige Impulse zur langfristigen Sicherung und Inwertsetzung der Immobilien und löst zugleich private Folgeinvestitionen in einem erheblichen Umfang aus.

4. Stärkung der kleinen und mittelständischen Unternehmen

[Umnutzung leerstehender
Fabriken zu Büros](#)

Ähnliches gilt für die [alten Fabrikgebäude](#) entlang der Strecke, die teilweise bereits heute saniert werden und durch die Realisierung des Fuß- und Radwegs auf der Nordbahntrasse aus ihrer Randlage befreit werden und eine neue Attraktivität als Bürostandort, insbesondere für Unternehmen aus der Kreativwirtschaft, erhalten. Die Investoren erhoffen sich, wie auch die Wuppertalbewegung, dass die heute größ-

Die Potenziale des Projekts

tenteils leerstehenden Fabrikgebäuden durch die Sanierung und die Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen, zu einem **attraktiven Standort für innovative und kreative Unternehmen** werden, die auch in vielen anderen Städten die Inspiration dieser Orte sowie ihr repräsentatives Erscheinungsbild als Standort suchen. Durch den Radweg ist eine direkte Verbindung der zahlreichen Fabrikgebäude, zum Beispiel in Wichlinghausen, mit den attraktiven, von jungen Kreativen geschätzten Wohnvierteln, wie dem Briller Viertel, gegeben.



Am Rand der Trasse
gelegene ehemalige Fabrik

Die bereits beschriebenen touristischen Effekte der Trasse sollen zudem die **lokale Gastronomie und das Hotelleriegewerbe in der Stadt stärken**. Aber auch vom Umbau der Nordbahntrasse selbst gehen unmittelbar erhebliche Effekte aus, von denen vor allem die lokale Bauwirtschaft und das angeschlossene Gewerbe profitieren werden.

Tourismus und neue Attraktivität stärkt Gastronomie

5. Akquisition erheblicher öffentlicher Fördermittel durch das Projekt

Mit dem Projekt Nordbahntrasse gehen nicht nur die beschriebenen Chancen für die Stadtentwicklung einher, sondern es ist mit diesem Projekt und durch sein bürgerschaftliches Engagement auch gelungen, **15,8 Millionen Euro Fördermittel** in die Stadt Wuppertal zu holen. Davon profitiert zum einen, wie bereits beschrieben, das lokale Handwerk und das Baugewerbe, zum anderen ermöglichen die Fördermittel eine Investition in die kommunale Infrastruktur, zu der die Stadt aufgrund ihrer aktuellen Haushaltslage auch mittelfristig nicht in der Lage gewesen wäre.

Baumaßnahmen stärken
Handwerk und Bausektor

Weitere Fördermittel in Höhe von rund **1,8 Millionen Euro** hat die Wuppertalbewegung zuletzt im Rahmen eines Wettbewerbs des Bundesforschungsministeriums zur LED-Beleuchtung für die Umsetzung eines Beleuchtungskonzepts gewonnen. Diese Fördermittel ermögli-

Fördermittel aus LED-Wettbewerb ermöglichen Beleuchtung

Die Finanzierung

chen die Erprobung und Umsetzung eines innovativen Beleuchtungskonzepts entlang der Nordbahntrasse, wodurch ebenfalls lokale Unternehmen gestärkt werden und die Nordbahntrasse zugleich zum Innovationsträger für diese neue Technologie wird.

[Die Finanzierung des Projekts Nordbahntrasse]

Ersatz des kommunalen

Eigenanteil durch Mittel

Dritter

Eine Besonderheit des Projekts Nordbahntrasse und der Arbeit der Wuppertalbewegung besteht darin, dass der Verein nicht nur die Idee entwickelt und verbreitet hat, sondern auch die [Projektentwicklung](#) und die [Finanzierung](#) stets im Blick hatte. Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Wuppertal war bereits frühzeitig klar, dass eine Realisierung des Projekts nur erfolgen kann, wenn es gelingt, den für die Einwerbung von Fördermitteln notwendigen kommunalen Eigenanteil durch Mittel Dritter zu ersetzen.

Um die notwendigen Gesamtkosten der Umgestaltung der Trasse zu einem Fuß- und Radweg zu ermitteln, hat die Wuppertalbewegung bereits im Jahr 2006 eigenständig eine Machbarkeitsstudie zum Projekt erarbeitet. Auf Grundlage dieser Studie wurden Gesamtkosten in Höhe von 12 - 16 Millionen Euro für die Umgestaltung der gesamten Trasse auf 20 Kilometern Länge geplant.

Bürger zeigen Initiative bei
der Instandhaltung der Bau-
werke der Nordbahntrasse



Sponsoring und Fördermittel
als Finanzierungsmodell

Darauf aufbauend wurde ein [Finanzierungskonzept](#) entwickelt, das einen privaten Sponsorenansatz in Verbindung mit Landes- bzw. EU-Förderung vorsah. Der kommunale Eigenanteil sollte dabei durch Spenden von Unternehmen und engagierten Bürgern ersetzt werden. Das heißt, dass rund 3 Mio. Euro für die Aufbringung des Eigenanteils benötigt wurden, ausgehend von einer Förderquote von 80% durch die übergeordneten staatlichen Ebenen..

Die Finanzierung

Diese Summe schreckte die Mitglieder der Bewegung jedoch nicht ab. Vielmehr begannen sie, entsprechende Förderanträge gemeinsam mit der Stadtverwaltung zu erarbeiten und gleichzeitig Sponsoren für das Projekt zu suchen.

Die Projektanträge zur Finanzierung führten bereits nach kurzer Zeit zum Erfolg. So verkündeten Ministerin Thoben [Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW] und Minister Uhlenberg [Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW] bereits im Jahr 2008 offiziell, dass die Trasse im Rahmen des Tourismuswettbewerbs "Erlebnis.NRW" gefördert wird. Dem Projekt Nordbahntrasse wurde ein Fördervolumen von 7,3 Mio. Euro zugesichert, womit das Projekt zugleich das größte Projekt des Wettbewerbs war.

Zusätzlich hatte bereits im März 2008 der damalige Minister Oliver Wittke [Ministerium für Bauen und Verkehr NRW] angekündigt, dass die Nordbahntrasse mit rund 8,5 Mio. Euro aus den Programmen der Stadterneuerung unterstützt wird.

Der Wuppertalbewegung ist es somit gelungen, innerhalb von zwei Jahren die Zusagen über Fördermittel in Höhe von insgesamt 15,8 Mio. Euro zu erhalten. Die notwendigen Eigenmittel, die den kommunalen Eigenanteil ersetzen, belaufen sich daher auf rund 3,3 Mio. Euro.

Trotz der Höhe der Gesamtsumme der notwendigen Eigenmittel ist es der Bewegung bereits vor Baubeginn im Frühjahr des Jahres 2010 gelungen Spendenzusagen über die benötigten 3,3 Mio. Euro zu erhalten. Privatpersonen und Unternehmen bringen rund 2,5 Mio. Euro Geldspenden - davon alleine 1 Mio. Euro aus der Werner-Jackstädt-Stiftung - und 0,3 Mio. Euro Sachspenden auf. Zudem werden im Rahmen der Projektumsetzung weitere Eigenleistungen im Wert von rund 0,5 Mio. Euro erbracht.

Förderung als Modellprojekt für LED-Beleuchtung

Zur Umsetzung eines innovativen Beleuchtungskonzepts konnte die Wuppertalbewegung im April 2010 zudem weitere Fördermittel in Höhe von rund 1,8 Mio. Euro akquirieren. Im Rahmen eines Wettbewerbs des Bundesforschungsministeriums zur LED-Beleuchtung hat die Bewegung mit ihrem vorgeschlagenen Beleuchtungskonzept gewonnen und erhält nun die Fördermittel zur Realisierung des Konzepts, die bis Ende des Jahres 2011 erfolgen muss.

Das eingereichte und siegreiche Konzept zielt dabei darauf ab, an der Nordbahntrasse exemplarisch verschiedene Beleuchtungssituationen

Anteilige Finanzierung über
Tourismusförderung

Anteilige Finanzierung über
Städtebauförderung

Ersatz des kommunalen Eigenanteils durch Spenden in
Höhe von 3,3 Mio. Euro

Förderung des
LED-Beleuchtungskonzepts

Bürgerschaftliches Engagement

mit ihren speziellen Problemen zu bearbeiten und Lösungsmöglichkeiten, die LED bietet, aufzuzeigen. Dabei sollen vor allem die Chancen, die von einem Neubau eines 20 km langen, z.T. innerstädtischen Verkehrsweges für die Durchsetzung neuer Technologien ausgehen, genutzt werden.

Dajana Meier von der Wuppertalbewegung, die maßgeblich an der Erstellung des Beleuchtungskonzepts mitgewirkt hat, betont, dass "im besten Falle mit der Beleuchtung der Nordbahntrasse ein praktisches Lehrbuch der LED-Anwendung entsteht."

Beleuchtungsvorschlag für
Viaduktbögen



Unterschiedliche Beleuchtungssituationen, wie Tunnel, Viadukte, Brücken und Schluchten, befinden sich, wie an einer Perlenschnur aufgereiht, entlang der Nordbahntrasse. Der Sieg bei diesem Wettbewerb bietet vor diesem Hintergrund vielfältige Chancen für die Nordbahntrasse und ihre attraktive Gestaltung.

[Bürgerschaftliches Engagement in Zeiten knapper Kassen]

Bürgerschaftliches Engagement als Chance in Zeiten der Krise

Das Projekt der Nordbahntrasse zeigt in herausragender Weise, welchen Beitrag bürgerschaftliches Engagement zur Stadtentwicklung leisten kann. Insbesondere vor dem Hintergrund der ausgeprägten Finanzknappheit der Stadt Wuppertal und dem voranschreitenden demographischen Wandel, sind viele Projekte zur sozialen und kulturellen Entwicklung der Stadtteile, sofern sie nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune gehören, fast nur noch über privates Engagement und Sponsoring finanzierbar.

Bürgerschaftliches Engagement

Die demographische Entwicklung Wuppertals

Nach Analysen der Bertelsmann Stiftung gehört Wuppertal zu den Städten Deutschlands, in denen der demographische Wandel in den nächsten Jahren zu den drastischsten Folgen führen wird.

Es wird ein Rückgang der Einwohnerzahl von rund 362.000 im Jahr 2003 auf rund 333.000 im Jahr 2020 prognostiziert, was einem Rückgang von 8 Prozent entspricht – ein Rückgang, der bereits in den vergangenen etwa 10 Jahren in dieser Größenordnung beobachtet werden konnte.

Mit diesem Rückgang ist unweigerlich ein massiver Kaufkraftverlust in mittlerer dreistelliger Millionenhöhe sowie ein Verlust von geschätzten 70 Mio. Euro auf der Einnahmeseite des städtischen Haushalts in Zahlen von 2006 verbunden.

Zudem zeigen die Wuppertalbewegung und das Projekt der Nordbahntrasse auch, dass besondere für alle Bürger sichtbare und unmittelbar erlebbare Projekte große Teile der Bürgerschaft in einer Stadt zu aktiver Mitwirkung sowie zu einer finanziellen Unterstützung veranlassen können. Eine wichtige Voraussetzung für die Begeisterung sowie die Gewinnung von 2.000 Vereinsmitgliedern liegt jedoch auch in der Leidenschaft und Offenheit, mit der die Wuppertalbewegung die Projektidee und ihre Umsetzung vorangetrieben hat.

Aktivierung von Bürgern und Belebung der Trasse

Die Aktivierung der Mitwirkungsbereitschaft in der Bürgerschaft sowie die Einwerbung von Spenden gelang der Wuppertalbewegung unter anderem über verschiedene Aktionen. Diese reichen von der Durchführung von freiwilligen Arbeitseinsätzen auf der Trasse bis hin zu kulturellen Veranstaltungen, die dazu dienen, die Aufmerksamkeit auf die Trasse zu lenken und diese temporär zu beleben.



Mitwirkungsbereitschaft der Bevölkerung

Verschiedene Aktionen schaffen Aufmerksamkeit und laden zur Mitwirkung ein

Tunnelkino auf der Nordbahntrasse

Bürgerschaftliches Engagement

Im Rahmen verschiedener [Arbeitseinsätze](#) wurde die Trasse durch eine große Anzahl an [freiwilligen Helfern](#) von Müll sowie von Gestrüpp und Bäumen befreit, um insbesondere die Viadukte und Brücken zu sichern.

[Reinigung der Strecke](#)
durch Freiwillige



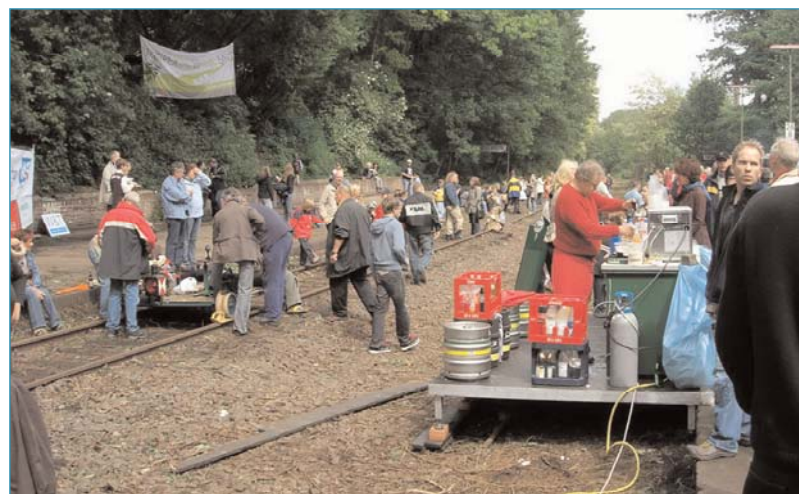
[Bau eines ersten Teilstücks](#)
als Anschauungsobjekt

Ein erster Teilabschnitt der Trasse wurde zudem zu Demonstrationszwecken bereits durch [Freiwillige](#) und [das lokale Handwerk](#) kostenlos zu einem kombinierten Rad- und Fußweg umgebaut. Im Rahmen der Herstellung dieses am ehemaligen Bahnhof Wichlinghausen gelegenen Teilstücks wurde auch die ehemalige Bahnsteigüberdachung mithilfe der Handwerkerschaft wieder originalgetreu hergestellt.

[Trassenfeste und Merchandisingartikel](#)

Zudem kamen im Rahmen von [Trassenfesten](#) viele Anwohner aus den angrenzenden Stadtteilen auf der Strecke zusammen. Im Rahmen der Feste konnten auch verschiedene [Merchandising-Produkte](#), wie T-Shirts, gekauft werden. Mithilfe dieser Produkte sowie dem Bier "Trassengold" konnten zusätzliche finanzielle Mittel für die Umsetzung der Umgestaltung der Nordbahntrasse eingeworben werden.

[Feste auf der Trasse fördern](#)
Begeisterung & Unterstützung



Bürgerschaftliches Engagement

Diverse [Kunstaktionen](#), vom [Tunnelkino](#) bis zur [Gestaltung des Tanztunnels](#), holten die Bauwerke der Nordbahntrasse in das Gedächtnis der Bewohner Wuppertals zurück. Zugleich boten diese Veranstaltungen und Aktionen die Chance, die Trasse und ihre Panoramablicke zu entdecken und zu erleben.

Mit der [Gestaltung des Tanztunnels](#) erfolgte beispielsweise im Jahr 2008 ein Vorgriff auf die geplanten Baumaßnahmen und die vorgesehene Nutzung des Bereichs vor der Dorrenbergtunnel als [Open-Air-Tanzplatz](#). Die geplante Umwidmung wurde durch Wandmalereien und die Anbringung eines Schriftzugs auf dem Tunnelportal verdeutlicht. Die Gestaltung mit Tango- und Salsamotiven greift zudem die Bedeutung Wuppertals als Hochburg des Tangos auf.



Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Wuppertalbewegung

Eine der Besonderheiten des Projekts ist darüber hinaus die [enge Zusammenarbeit von städtischer Verwaltung und Wuppertalbewegung](#). Auf Grundlage der Machbarkeitsstudie des Vereins wurden gemeinsam Förderanträge entwickelt, um die notwendigen Finanzmittel zu akquirieren. Dabei spielte die Wuppertalbewegung eine aktive Rolle, im Gegensatz zu vielen vergleichbaren Gruppen, die sich auf die Bekanntmachung eines Projekts und die Suche nach Unterstützern konzentrieren und erhielt dadurch wichtige Unterstützung durch die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Wuppertals.

Im Anschluss an die Bewilligung der Fördermittel durch die Bezirksregierung und die zuständigen Ministerien kommt der Wuppertalbewegung auch bei der [Umsetzung des Projekts Nordbahntrasse](#) eine außergewöhnliche Rolle zu. Der Verein hat mit der [Nordbahntrassen GmbH](#) eine [privatwirtschaftliche Gesellschaft](#) gegründet, die von der Stadt Wuppertal, dem Fördermittelempfänger, mit der Durchführung der Projektumsetzung beauftragt wurde. Somit hat die Wuppertalbe-

[Aufmerksamkeit & Identifikation durch Kunstaktionen](#)

[Gemälde im Tanztunnel](#)

[Erfolgreiche Kooperation](#)

[zwischen städtischer](#)

[Verwaltung und Bürgerschaft](#)

[Umsetzung erfolgt über GmbH](#)

[der Wuppertalbewegung](#)

Bürgerschaftliches Engagement

wegung das Projekt von der Konzeption über die Erstellung einer Machbarkeitsstudie und die Akquirierung von Fördermitteln und Spenden bis hin zur Ausschreibung und Leitung der Bauarbeiten im Rahmen der Umsetzung [sämtliche Schritte des Projekts aktiv gestaltet](#).

[Herausragende Rolle der Wuppertalbewegung](#)

Sowohl der technische Beigeordnete der Stadt Wuppertal, Herr Meyer, als auch der zuständige Projektleiter auf kommunaler Seite, Herr Widmann, betonen die [außergewöhnliche Rolle der Wuppertalbewegung](#), ohne die eine Umgestaltung der Nordbahntrasse zu einem Rad- und Fußgängerweg, zumal in einem so kurzen Zeitraum, niemals möglich gewesen wäre.

[Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei Verwaltung und Wuppertalbewegung](#)

Nicht nur die [Leidenschaft und das Engagement der Wuppertalbewegung](#) wird von Seiten der Stadtverwaltung gelobt, sondern auch die gesamte Zusammenarbeit. Auf der einen Seite musste die städtische Verwaltung den Umgang mit dem Verein und den verschiedenen Charakteren erlernen, auf der anderen Seite hat auch die Wuppertalbewegung den Umgang mit notwendigen Verwaltungsabläufen und bürokratischen Hindernissen kennengelernt. Durch diese Bereitschaft der einzelnen Akteure im Verein und in der Verwaltung, gemeinsam das Projekt Nordbahntrasse zu entwickeln, konnten Fördermittel erworben, Bewilligungen eingeholt und Wege zur Umsetzung entwickelt werden.

[Bei allem Engagement ist ab und zu auch eine Pause und Zeit für Genießen notwendig](#)



Die Umsetzung des Projekts

Die Durchführung der für die Umgestaltung der Nordbahntrasse zu einem Rad- und Fußweg notwendigen Bauarbeiten wird von der Wuppertalbewegung über die eigens für diesen Zweck gegründete Nordbahntrassen GmbH abgewickelt.

Die Bauarbeiten des ersten Teilabschnitts sind bereits ausgeschrieben und sollen im Frühsommer 2010 beginnen, um eine zügige Umsetzung des Projekts zu gewährleisten. Zudem laufen bereits erste Arbeiten, die durch Arbeitskräfte des so genannten Zweiten Arbeitsmarkts durchgeführt werden. Diese Arbeiter werden von einer in Wichlinghausen ansässigen Gruppe des Wichernhauses, eines sozialen Trägers der Diakonie, beschäftigt und angeleitet.

Nur durch diese Kombination verschiedener Fördermittel, privater Spenden, Eigenleistungen der Wuppertalbewegung sowie den Einsatz von Arbeitskräften des zweiten Arbeitsmarkts wurde eine Realisierung der Umgestaltung der Nordbahntrasse zu einem Rad- und Fußweg ermöglicht.

Die Übertragbarkeit auf andere Projekte und Standorte

Die Wuppertalbewegung und das beschriebene Projekt der Nordbahntrasse sind ein herausragendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement in der Stadtentwicklung. Das Projekt zeigt, dass Bürger ihre Stadt aktiv gestalten und auch Großprojekte realisieren können. Wichtige Erfolgsfaktoren liegen jedoch auch in den Personen und ihren Kontakten und ihrem persönlichen Einsatz und Engagement begründet. Ein gleichermaßen wichtiger Erfolgsfaktor ist lokale Politik und Verwaltung, die eine solche neue Rolle als Förderer und Partner von bürgerschaftlichem Engagement annimmt und aktiv gestaltet.

Im Hinblick auf die Übertragbarkeit des Projekts bleibt daher festzuhalten, dass bürgerschaftliches Engagement einen wichtigen Beitrag zur Realisierung von Projekten leisten kann, die ansonsten aufgrund der knappen kommunalen Haushalte nicht realisiert werden könnten. Zentrale Voraussetzungen, wie die Begeisterung großer Bevölkerungsgruppen oder eine enge Kooperation mit der städtischen Verwaltung, lassen sich jedoch nicht problemlos auf andere Städte und Projekte übertragen.

Für alle Bürger und Vereine, denen ähnliche Projekte wichtig wären, sollen die hiermit vorgelegte Dokumentation und der parallel produzierte Videofilm nicht nur Informationen und Anregungen über bestehende Chancen und Möglichkeiten geben, sondern auch helfen, das Selbstvertrauen von Bürgern und Vereinen zu stärken, um ihrem Engagement vielleicht neue Energie und mehr Schubkraft zu geben.

Baubeginn und Einbindung
des Zweiten Arbeitsmarkts

Persönlichkeiten und ihr En-
gagement sind eine zentrale
Voraussetzung für Erfolg

Kommunale Politik und Ver-
waltung müssen neue Rolle
annehmen & aktiv gestalten



Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Das Gemeinschaftsprojekt
| 'Innovationsagentur Stadtumbau NRW' |
wird unterstützt und finanziert
durch die Städte:

Arnsberg

Bielefeld

Bochum

Gelsenkirchen

Gladbeck

Hagen

Hamm

Heiligenhaus

Herdecke

Kamp-Lintfort

Krefeld

Kreuztal

Leverkusen

Lünen

Remscheid

Siegen

Steinheim

Werdohl

Wuppertal



Bürger sorgen für Bewegung!

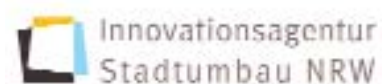
Reaktivierung der Wuppertaler Nordbahntrasse
durch den Verein Wuppertalbewegung e.V.

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Torsten Wiemken
Dipl.-Ing. David R. Froessler

Bildmaterial:

Wuppertalbewegung e.V.
Innovationsagentur Stadtumbau NRW



Innovationsagentur Stadtumbau NRW
Talstraße 22-24
D - 40217 Düsseldorf

Fon: 0211 - 5 444 866

Fax: 0211 5 444 865

eMail: info@StadtumbauNRW.de

Web: www.StadtumbauNRW.de

Düsseldorf | Mai 2010